

### *Das Osterwasser*

Die Liturgie der Osternacht war durch alle Jahrhunderte der Höhepunkt des ganzen Kirchenjahrs. Die Christenheit gedenkt in ihr der Vollendung der Erlösung durch die Auferstehung. Die Osternacht war durch Jahrhunderte der Zeitpunkt für die Spendung der Taufe, in unserer Zeit für die Tauferneuerung, weshalb heute noch in feierlicher Weise Taufwasser geweiht wird. Von diesem "Ostertauf" nehmen die Gläubigen mit in ihre Häuser und erinnern sich damit an die Erlösung und ihr Getauftsein.

### *Das Dreikönigswasser*

Das Fest der Erscheinung am 6. Januar ist das Gedächtnis der Offenbarung Jesu in seiner Geburt zu Betlehem, in der Taufe am Jordan und im Wasserwunder von Kana. Für die Ostkirchen ist es das eigentliche Weihnachtsfest. Besondere Bedeutung hat dort die seit dem vierten Jahrhundert übliche würdevolle Wasserweihe. Dabei wird vielfach das Kreuz oder die Marienikone ins Wasser getaucht. Die Weihe hat ihren Ursprung in der schon früh alljährlich zur Erinnerung an die Taufe Jesu stattfindenden Segnung des Jordans. Heute noch ziehen in vielen Gegenden die Gläubigen in Prozessionen an Bäche, Flüsse und Seen zur feierlichen Wasserweihe, verbunden mit verschiedenem örtlichem Brauchtum.

Aus dem Osten ist die Weihe des Epiphanie- oder Dreikönigswassers, wie wir es nennen, vor rund 500 Jahren über Unteritalien zu uns gekommen und erfreut sich grosser Wertschätzung. In unserer Pfarrei findet sie jeweils am Vorabend in Verbindung mit einem Vespergottesdienst statt.

Taufstein in der Pfarrkirche St. Florin von 1873

